Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 426. Morgenblatt. Freitag, den 14. September. 1866.

Die orientalische Frage

mußte in demselben Augenblick wieder auf die Tagesordnung kommen, wo die Beziehungen der christlichen Monarchien sich derart gestaltet haben, daß eine Kombination von zwei oder drei Großmächten zur Erhaltung des Status quo unmöglich geworden. Wenn es in der Mitte der fünfziger Jahre möglich war, die Integrität des osmanischen Reiches zu einem Satze des europäischen Rechtes zu erheben, so entsprang dies Ergebniß aus einer eigenthümlichen Gruppirung der Mächte, welche damals noch die Fähigkeit in sich zu haben glaubten, der Erschütterung des Orients Widerstand entgegen zu setzen. England und Frankreich schützten das Gebiet des Sultans mit ihren Armeen und mit ihren Flotten, Oesterreich übte eine intervenirende Neutralität, welche auf eine Lösung der orientalischen Frage noch lähmender wirkte, als die Aktivität der Großmächte, Preußen engagirte sich zwar nicht, aber es that wenigstens kund, daß es auf der Seite des Status quo stehe. So drückte die ganze Wucht Europa's auf den Osten, unter dem Vorwande eines Rechtes, welches gewahrt werden müsse, erkludirte man den Osten aus den Bewegungen der Geschichte. Es war ersichtlich, daß der Orient nicht eher wieder zur Freiheit der Entwickelung zurückgelangen würde, als bis eine ähnliche Zusammenhäufung der europäischen Diplomatie unmöglich gemacht sei. Und dies ist nun das Erzeugniß der großen nationalen Kämpfe, durch welche unser Welttheil seit 1856 zersetzt worden ist. Oesterreich, dessen unverkürzte Kraft in den Jahren 1854—1856 der Kitt war, durch welchen die Koalition der Westmächte befestigt ward, ist nach den drei Kriegen von 1859, 1864 und 1866 in eine Position gebracht, wo es weder Koalitionen begünstigen, noch ihnen beitreten wird. Die westmächtliche Allianz ist seit Nizza und Savoyen gesprengt, und weder die polnische, noch die dänische Frage konnte sie wieder herstellen.

Jetzt schließt sich die Erhebung der Nationalitäten durch einen erneuten Freiheitskampf des griechischen Volkes ab. Die Frage, die uns hauptsächlich beschäftigt, ist die, ob irgend eine Macht sich in den Konflikt zwischen Hellenen und Osmanen mischen wird. Keine Macht könnte ihn hindern, selbst wenn sie den Willen dazu hätte. Das französische Kaiserthum, welches das Prinzip der Nationalitäten zur Grundlage seiner auswärtigen Politik gemacht, kann es nicht; England kann es nicht, seitdem es die Aspirationen der hellenischen Nation durch die Abtretung der ionischen Inseln anerkannt. Oesterreich kann es nicht, weil es überhaupt jede auswärtige Verwickelung scheut. Wird also, da keine Macht hindernd interveniren kann, eine Regierung auftreten, welche helfend dazwischengreift? Auch das glauben wir nicht. Englanh beharrt bei seiner Neutralität; Frankreichs Blicke sind nach Amerika gerichtet. Allerdings könnte Kaiser Napoleon den König Victor Emanuel vorschieben und als seinen Vorposten nach dem Archipelagus schicken. Aber wir glauben kaum, daß der Kaiser es für vortheilhaft halten würde, das Ansehen Italiens im Mittelmeere zu stärken und somit die Folgen der Seeschlacht bei Lissa zu verwischen.

Es bleibt noch die Rolle Rußlands zu erwägen. Die Ueberwindung des Kaukasus, die Eroberung der wichtigsten Positionen in Central-Asien — diese moskowitische Circumvallation des osmanischen Reiches von Osten her deutet den Weg an, auf welchem sich dies Mal Rußland der orientalischen Frage nähern wird. Russische Heere werden, sobald der richtige Augenblick eingetreten, von Armenien aus vorrücken. Sie werden ihre Expedition an den Triumph von Kars anknüpfen, mit welchem der letzte orientalische Krieg schloß. Von Osten her nach dem Bosphorus vorrückend, wird Rußland die Konsequenzen der hellenischen Bewegung ziehen. (Z. C.)

Deutschland.

Berlin, 13. September. So unglaublich es klingt, wird uns von einer Seite, die darum wissen kann, versichert, der Erbprinz von Augustenburg habe sich noch im Laufe der letzten Woche erboten, als Herzog von Schleswig-Holstein in den norddeutschen Bund zu treten. Welchen Erfolg dieses eigenthümliche Anerbieten hatte, ist aus der Vorlage des Annexionsgesetzes wegen der Herzogthümer in den preußischen Kammern ersichtlich.

— Eine offizielle Aufforderung an Luxemburg, um in den norddeutschen Bund zu treten, soll noch nicht erfolgt sein. Vertraulichen Andeutungen gegenüber soll der Großherzog zu verstehen gegeben haben, er sehe die limburgische Frage als im Sinne des Austritts erledigt an und halte es Angesichts der Lage und politischen Stellung Luxemburgs für angemessen, daß auch die Ansicht Frankreichs gehört und berücksichtigt werde.

— (K. Z.) Man spricht von einem Gesetzentwurf, der Persönlichkeiten, die sich im letzten Kriege ausgezeichnet, Dotationen bewilligen solle. Erzählt wird, einige Minister hätten den Entwurf, ohne Wissen des Ministerpräsidenten, skizzirt und ihn alsdann dem Grafen Bismarck vorgelegt. Dieser lehnte die Erwähnung der Staatsdiener, die augenscheinlich zu seinen Gunsten ins Auge gefaßt war, entschieden ab. Jetzt sollen nur noch Dotationen für die „Heerführer" beabsichtigt sein, ohne daß diese indessen in dem Gesetzentwurf ausdrücklich erwähnt wären.

— Die jüngst durch die Blätter gegangene Nachricht, daß von Seiten der betreffenden preußischen Kommissarien die Fortsetzung des öffentlichen Hazardspiels in verschiedenen Badeplätzen gestattet und von ihnen eine bestimmte Erklärung in diesem Sinne abgegeben sei, ist lediglich dahin zu verstehen, daß auch in dieser Beziehung mit Rücksicht auf die verschiedenen kontraktlichen und sonstigen privatrechtlichen Verhältnisse, die hierbei in Frage kommen, nicht plötzlich in einer durchgreifenden Weise hat eingeschritten werden sollen. Dagegen ist es eine fest beschlossene Sache, daß mit dem Schlusse des Jahres 1867 an allen diesen Orten das Hazardspiel eingestellt werden muß. Daß zur gleichen Zeit auch in Baden-Baden die Spielbank aufhört, meldeten wir bereits vor einigen Tagen.

— Nicht nur die in Berlin mündenden, sondern auch die übrigen preußischen Bahnen veranstalten zu den Einzugsfeierlichkeiten Fahrten zu billigeren Preisen nach hierher. So legt die bergisch-märkische Bahn vom 18. d. Mts. ab Extrazüge ein, bei denen der Fahrpreis um 50 pCt. ermäßigt ist und für welche die gelösten Karten zur Rückfahrt Gültigkeit bis zum 30. d. M. haben, wobei jedoch Benutzung der Courier- und selbst der Schnellzüge ausgeschlossen ist.

— Die Anwesenheit der sächsischen Truppen auf österreichischem Boden scheint nun auch den begeistertsten Vertheidigern der Allianz mit Sachsen lästig werden zu wollen. Die Wiener „Presse" tritt als Advokat für jene Gemeinden in der Nähe von Wien auf, welche nun bereits seit mehreren Wochen mit sächsischer Einquartierung nur deswegen belegt sind, weil dieselben zufällig in der Nähe der von der sächsischen Königsfamilie bewohnten Schlösser liegen. Die „Presse" hat aber nicht den Muth, den einzigen rechtlichen Ausweg aus dieser Verlegenheit zu nennen, welcher darin bestehen würde, die sächsischen Soldaten, gleich den nassauischen und kurhessischen, in ihre Heimath zu entlassen, sondern das Wiener Blatt macht den Vorschlag, dieselben nach Ungarn zu verlegen, da ohnehin die Idee bestehe, aus der sächsischen Armee im Osten Oesterreichs eine großartige Sachsen-Kolonie zu begründen. Die „Presse" nennt diese Idee „kühn, aber nicht unausführbar"; die anderen Leute, und gewiß in erster Linie die sächsischen Soldaten selbst, wären wohl in der Stimmung, dafür eine ganz andere und viel passendere Bezeichnung zu finden.

— Das Anleihegesetz, betreffend die 60 Millionen, muß unbedingt und für alle Fälle in der diesmaligen Session durchberathen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß die Sitzung bis in den Oktober hinein dauert. Wenn die „N. Pr. Ztg." recht unterrichtet ist, würde die Regierung die Ablehnung des Hauses mit dessen Auflösung beantworten.

Berlin, 13. September. (Schluß der 17. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.) Zu §. 11. der Kommissionsvorschläge sind Amendements gestellt.

1) Von dem Hrn. Bode: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: im ersten Alinea des §. 11. des Kommissions-Entwurfs in dem Satze „bei demselben sind Gemeindemitglieder zuzuziehen, welche kein Staatsamt bekleiden" zwischen den Worten „kein" und „Staatsamt" das Wort „unmittelbares" einzuschalten.

2) Von dem Hrn. v. Salisch: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: An Stelle des Alinea 2. des §. 11. der Kommissionsvorlage folgende Fassung anzunehmen. „Das Wahlrecht wird durch Stimmgebung zu Protokoll ausgeübt."

3) Von dem Hrn. Duncker: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: zu §. 11. der Kommissionsvorlage folgenden Zusatz zu machen: „Die Eröffnungen der sämmtlichen Wahl-Urnen und die Stimmzählung erfolgt öffentlich, durch eine für jeden Wahlkreis von der Bezirks-Regierung zu ernennende Kommission, welche über den Akt ein Protokoll aufnimmt." Die Amendementssteller Bode und Duncker vertheidigen ihre Vorschläge, der Regierungs-Kommissar Graf zu Eulenburg hält das Amendement Bode für eine Verbesserung, und beseitigt Mißverständnisse über den Begriff von Gemeinde-Beamten.

Der Berichterstatter Hr. v. Twesten spricht sich gegen alle Amendements aus. Bei der Abstimmung wird das Amendement Bode angenommen, die Amendements Salisch und Duncker abgelehnt, der §. 11. mit dem Amendement Bode mit großer Majorität genehmigt.

§. 12 erläutert Hr. v. Blankenburg: Warum er und seine Freunde für dieses Gesetz stimmen werden, um der Regierung die Errichtung eines norddeutschen Bundes zu erleichtern, in welchem Preußen das Uebergewicht hat. Ich hoffe übrigens, die Gothaer Reichskutsche ist jetzt für immer in die Remise gefahren. Der Parlamentarismus, den wir anstreben, ist nicht der Frankfurter Parlamentarismus. Ich halte das direkte Wahlrecht für besser als das Dreiklassen System und ich glaube nicht, daß der Abg. Dr. Jacoby hier diese Erklärung hätte abgegeben, wenn er auf Grund des Allgemeinen Urwahlrechts gewählt worden wäre. Damit wäre er Vertreter des Volks, während er jetzt nur Vertreter einiger weniger Wahlmänner ist.

Hr. Dr. Virchow hebt die plötzliche Wendung in der Ansicht des Vorredners über das Wahlrecht hervor.

Hr. Wagener bekennt sich nicht zum Parlamentarismus und hofft, daß es noch Leute giebt, die ihn gründlich ruiniren werden. Wir haben das Bestreben, nicht blos älter, sondern auch einsichtiger zu werden. Die konservative Partei hat die Aufgabe, Arzt, aber nicht Todtengräber zu spielen. Ich halte das Census-System für eine Verfälschung der Lehre von der Volkssouveränität und deren Urheber. Ich halte es für ein politisches Correlat der allgemeinen Wehrpflicht. Die Herren gegenüber bitte ich, darauf zu verzichten, uns und der Regierung einen guten Rath zu ertheilen, denn es ist immer das Gegentheil von dem geschehen, was Sie prophezeiht haben. Wir lernen von Ihrem Rath nur: wie wir es nicht machen sollen. (Heiterkeit.)

Hr. Dr. Waldeck. Ich erinnere den Hrn. Vorredner daran, was Hr. v. Gerlach gestern hier gesagt. Wer das allgemeine Wahlrecht als Grundlage des Staats anerkennt, muß das Gemeinderecht, den Parlamentarismus auch anerkennen. Mit dem allgemeinen Wahlrecht ist die Erziehung des Volkes zur Freiheit und das Anerkenntniß der Freiheit nothwendig verbunden. Glauben Sie doch nicht, daß wir das, was Hr. Wagener hier gesagt, für wahr halten. Sie benutzen das Wahlrecht, um sich damit das Volk dienstbar zu machen, solche Bescheerung aber will das allgemeine gebildete Europa nicht.

Hr. Dr. Simson: Ich habe mich zum Worte gemeldet, um mich zu verwahren gegen eine Aeußerung des Herrn v. Blanckenburg, der mir mit wenigen Dingen weher zu thun im Stande ist, als gerade mit seinem Lobe. Dies möchte ich deshalb ein für alle Mal von mir abwehren. Er hat daraus eine Konklusion machen zu können geglaubt, in die er auch einen idyllischen Vergleich von Stall und Kutsche einflocht; aber auch dies kann ich nicht annehmen, denn meine Antecedenzien passen dazu nicht. Er hat dabei sich über den Gothaismus ausgelassen; selten wohl ist ein Wort mehr mißverstanden, als dieses. Ich verstehe darunter das Glaubensbekenntniß einer Partei, die gerade so weit entfernt ist vom Feudalismus, wie vom Radikalismus und die ihre Wirksamkeit nicht sucht in einer erträumten Vergangenheit, noch in einer idealen Zukunft, einer Partei, bei der die innere Freiheit und ein mächtiges Königthum keine Gegensätze bilden; und als einen solchen in der Wolle gefärbten und ganz unverbesserlichen Gothaer erlaube ich mir, mich Ihnen vorzustellen.

Hr. Dr. Jacoby: Hr. v. Blanckenburg hat seine Behauptung, als vertrete ich mit meinen Ansichten nur eine geringe Zahl von Wahlmännern, nicht aber von Urwählern, ohne Beweis gelassen. Die Antwort darauf behalte ich mir für eine Zeit vor, wo Herr v. Blanckenburg auf Grund des allgemeinen Wahlrechts hier im Hause sitzen wird.

Nach einer kurzen Bemerkung des Referenten Hrn. Twesten wird §. 12 gegen etwa 13 Stimmen angenommen.

Ohne Diskussion werden § 13—16 nach den Kommissionvorschlägen angenommen.

Zu §. 17 der Kommissions-Vorlage: „Kein Mitglied des Reichstags darf wegen der in Ausübung seines Berufs gethanen Aeußerungen oder wegen seiner Abstimmung außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden" hat Hr. Dr. Kosch das Amendement gestellt, statt des Wortlauts des §. 17 der Kommissions-Vorlage zu setzen: „Kein Mitglied des Reichstages darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufes gethanen Aeußerungen gerichtlich oder disziplinarisch verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortlichkeit gezogen werden."

Hr. Kosch motivirt sein Amendement damit, daß es der Wortlaut des Art. 120 der Reichsverfassung sei und außerdem vollständiger, als die von der Kommission vorgeschlagene Fassung, insofern auch eine disziplinarische Verfolgung ausgeschlossen sei.

Nach einer Replik des Ref. Hrn. Twesten, worin dieser die Fassung der Kommission vertheidigte, wird zur Abstimmung geschritten:

Für das Amendement Kosch stimmt die Fortschrittspartei, das linke Centrum, die katholische Fraktion außer Reichensperger, die Polen und Graf Renard, dagegen die Altliberalen und Konservativen. Da das Resultat zweifelhaft ist, wird zur Stimmenzählung geschritten; es ergiebt sich daraus, daß das Amendement Kosch mit 141 gegen 134 Stimmen angenommen worden ist.

Es folgt die Diskussion über den von Hrn. Schulze beantragten §. 18 als Zusatz zur Kommissions-Vorlage: „Die Mitglieder des Reichstages erhalten eine Entschädigung für ihre Reisekosten und Diäten aus der Staatskasse. Die Höhe derselben bestimmt die Staatsregierung. Ein Verzicht hierauf ist unzulässig."

Herr Schulze: Das Wahlgesetz ist die einzige Stelle an der diese Angelegenheit abgethan werden kann, da eine definitive Verfassung für den norddeutschen Bund noch nicht vorhanden ist. Hüten wir uns, daß wir nicht eine Versammlung von sogenannten Notabeln zu Stande bringen.

Graf Schwerin: Prinzipienfragen sollten aus dieser ganzen Diskussion so viel als möglich ausgeschlossen sein. Nun glaube ich zwar, daß für die preußische Landesvertretung Diäten unentbehrlich sind, aber ich verweise auf die Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten, daß alle Aenderungen am Wahlgesetz auf das Zustandekommen des Reichstages des norddeutschen Bundes von störendem und schädlichem Einfluß in den Händen derjenigen Regierungen werden können, die ihm ohnehin widerstreben.

Ministerpräsident Graf v. Bismarck-Schönhausen: Ich kann mich sehr kurz nur auf das beziehen, was der Herr Graf Schwerin so eben über die Frage gesagt hat. Die Königliche Regierung hat sich jeder Aeußerung über den Artikel 17 in Bezug auf die Redefreiheit enthalten, obschon sie sich auch da sagen mußte, daß dieser Artikel eigentlich nicht in das Wahlgesetz, sondern in die Verfassung, resp. in die Geschäftsordnung des deutschen Parlamentes gehörte. Durch ihr Schweigen hat sie die moralische Verpflichtung wenigstens übernommen, bei den Berathungen mit den Bundes-Regierungen einzutreten, und hofft es zu können, ohne daß das Werk daran scheitert. Es ist fraglich, ob sie dies in Bezug auf den Art. 18 mit derselben Sicherheit können würde. Die Entscheidung der Frage gehört meines Erachtens mehr in das deutsche Parlament. Wird sie da bejaht, so glaube ich, daß der Widerstand schwierig sein wird. Würde sie aber auf Anregung des preußischen Landtages in den Vereinbarungen, die über die Vorlage stattzufinden haben, von der Königlichen Regierung vertreten, und es käme darüber zum Scheitern der Verhandlungen, weil sich prinzipielle Bedenken oder prinzipiell scheinende Vorwände daran knüpften, so wäre, glaube ich, Angesichts der öffentlichen Meinung, der übelste Artikel, an dem das Zustandekommen des deutschen Parlamentes scheitern könnte, gerade dieser Diäten-Artikel.

Berichterstatter Herr Twesten: Des Schutzes, den der § 17 gewährt, bedarf jede repräsentative Versammlung, mag sie ad hoc gewählt sein oder nicht, und muß diesen Schutz gleich bei der Entstehung mit ihrem Wahlgesetz mitbringen. Von den Diäten kann man das nicht sagen, obwohl sie an sich unerläßlich sind. Ich erinnere daran, daß der Wegfall der Diäten bei den Wahlen für unsere erste Kammer seiner Zeit die Folge hatte, daß unverhältnißmäßig viel in Berlin ansässige Männer, welche die Diäten entbehren konnten, gewählt wurden. Aber es ist angezeigt, diese Angelegenheit der besonderen Gesetzgebung zu überlassen, wie man ja noch andere, viel dringlichere Dinge, z. B. den Schutz für die Veröffentlichung der Reichstagsverhandlungen durch die Presse, vorläufig noch zurückstellen muß. Ich erkläre mich daher gegen die Aufnahme des § 18 in das Wahlgesetz.

Der Präsident schreitet zur Abstimmung, deren Resultat zweifelhaft ist. Die Zählung ergiebt 124 für, 152 gegen den Paragrahen, der somit verworfen ist. (Dagegen stimmen Löwe, Roepell, Reichenheim, Michaelis). Darauf wird das ganze Gesetz mit den Abänderungen, die heute beschlossen worden sind, mit überwiegender Mehrheit angenommen. Unter den Wenigen, die dagegen stimmen, befinden sich Herr Virchow und einige Katholiken. Die Resolutionen des Herrn Groote werden fast einstimmig abgelehnt.

Schluß 3½ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr (T.-O. Antrag Heise's auf Aenderung der Geschäftsordnung. Verordnung wegen der Civilgerichtsbarkeit im Kriege.)

In **Schleswig** geht das Gerücht, daß es im Plane liege, die Universität von Kiel dorthin zu verlegen und das neu zu errichtende Universitätsgebäude daselbst zu erbauen.

Aus **Nordschleswig**, 11. September. Den unablässigen dänischen Agitationen für die Abtretung Nordschleswigs gegenüber dürfte wohl darauf hinzuweisen sein, daß die in Art. III. der Nikolsburger Friedenspräliminarien und in Art. V. des Prager Friedens vorgesehene freie Abstimmung der Bevölkerungen in den nördlichen Distrikten Schleswigs kaum ohne Rücksicht auf Artikel 19 des Wiener Friedens vom 30. Oktober 1864 vorgenommen werden dürfte. In demselben ist stipulirt, daß die damaligen Unterthanen Seiner Majestät des Königs von Dänemark eine sechsjährige Frist, die vom Tage der Ratifikation des Friedens läuft, haben sollen, um sich ihr definitives Vaterland zu wählen. Wenn man in Betracht zieht, daß in den letzten 16 Jahren in Nordschleswig eine große Anzahl Dänen eingewandert ist (in Hadersleben allein existiren 350 solcher zugezogener Familien), von denen es noch nicht feststeht, ob sie nicht schließlich in ihr Stammland zurückkehren, so dürfte es nicht billig erscheinen, einer

blos fluktuirenden Bevölkerung die Entscheidung über die Zukunft des Landstriches anheimzugeben, den sie zufällig bewohnt.

Erst am 12. November 1870 wird sich übersehen lassen, wer in Nordschleswig sein Schicksal mit dem Geschick des Landes unlöslich verknüpft, und hofften wir daher hier, daß die Königliche Regierung, welche hinsichtlich der Zeit der Abstimmung in keiner Weise gebunden ist, uns so lange Bedenkzeit geben wird, uns zu entscheiden, ob wir wieder dänisch werden oder deutsch bleiben wollen.

Wien, 10. September. Die Ernennung des FML. v. John zum Chef des Generalstabes hat in der Armee, wie in der Bevölkerung Befriedigung erregt. Daß er zu gleicher Zeit mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut wurde, hat darin seinen Grund, weil man es für nothwendig hält, daß beide Aemter in Einer Hand vereinigt seien, bis die Reorganisation der Armee durchgeführt sein wird. Das Armee-Verordnungsblatt wird schon in nächster Zeit eine sehr große Anzahl von Pensionirungen veröffentlichen, wozu namentlich der Generalstab ein großes Kontingent liefern dürfte.

— Es heißt, der Großherzog Leopold von Toskana habe sich nun von der Unmöglichkeit einer Restauration überzeugt und wolle die neue Ordnung der Dinge gegen eine befriedigende Regulirung seiner Privatverhältnisse anerkennen. Der Erzherzog Ferdinand jedoch, zu dessen Gunsten er abgedankt, soll mit diesem Entschlusse nicht einverstanden sein.

— Ueber die projektirte Armee-Organisation sind dem „N. Fr.-Bl." aus Graz einige nähere Mittheilungen zugegangen. Der Einsender versichert dem Blatte, daß er seine Mittheilung aus guter Quelle schöpfe, trotzdem sei es möglich, daß bei Wiedergabe einzelner Details Irrthümer unterlaufen. Es handle sich eben um ein Projekt, dessen Prinzipien zwar bereits die Zustimmung der höchsten Autoritäten erhalten haben, das aber in seiner Ausführung noch wesentliche Veränderungen erfahren kann. Vor Allem soll in der Gestaltung und dem Wirkungskreise der obersten Militärbehörde eine umfassende Reform vorgenommen werden. Die General-Adjutantur soll künftig nur militärische Repräsentations-Funktionen zu versehen haben, das Kriegsministerium ausschließlich die administrativen Geschäfte der Armee besorgen, die gesammte Leitung der Armee dem Generalissimus Erzherzog Albrecht übertragen werden. Die weitgehendste Reform soll in der Armee selbst, und namentlich im Rekrutirungssystem einteten. Die allgemeinste Wehrpflicht wird der neuen Organisation zum Grunde gelegt, die waffenfähige Mannschaft soll nach Altersklassen und mit Berücksichtigung der Beschäftigung alljährlich so einberufen werden, daß eine gewisse Anzahl der Waffenfähigen stets vier bis sechs Wochen im Dienste ist und einexercirt wird. Alljährlich würde die gesammte Armee auf sechs Wochen zum Felddienst berufen werden. Offiziere und Unteroffiziere blieben selbstverständlich stets im Dienste, jedoch soll künftig Niemand zum Offizier avanciren, der nicht durch Ablegung strenger Prüfungen vor einer Prüfungs-Kommission seine Befähigung nachgewiesen hat. Diese Prüfung würde bei dem Avancement der Oberoffiziere zum Stabsoffizier wiederholt werden. Die Regimenter sollen künftig nur in ihren Werbbezirken stationirt bleiben und dadurch sowohl die Einberufung und das Einexerciren der waffenfähigen Mannschaft erleichtert, als auch jeder kostspielige Garnisonswechsel vermieden werden. — Das Abrichtungs-Reglement der gesammten Armee würde einer umfassenden Reorganisation unterzogen und hiervon nur die Artillerie ausgenommen werden. Eine große Sorgfalt soll künftig den Militär-Bildungsanstalten und Unteroffiziers-Schulen zugewendet werden.

Ausland.

Paris, 11. September. Der General Castelnau, Adjutant des Kaisers, geht nach Mexiko mit einem Briefe des Kaisers Napoleon an den Kaiser Maximilian. Besonders beunruhigt die finanzielle Seite dieser Frage. Herr v. Germiny, der Präsident der mexikanischen Finanz-Kommission ist, hat mit seiner Entlassung gedroht, wenn die Interessen der Inhaber der mexikanischen Papiere nicht sicher gestellt würden. Er hat sich dieserhalb nach Tarbes zu Herrn Fould begeben. Verschiedene Maßregeln sind in Aussicht genommen. So will man jetzt die mexikanischen Fonds, welche sich in den französischen Staatskassen befinden, dazu verwenden, um die Zinsen und Prämien zu bezahlen. Im Falle der Abdankung des Kaisers Maximilian — und diese Eventualität faßt man hier sogar, nach der Presse, jetzt ernstlich ins Auge — scheint man die Schulden, die Frankreich für Maximilian gemacht hat, von dessen Nachfolgern bezahlen lassen zu wollen. Dieses dürfte aber mit großen Schwierigkeiten verbunden sein.

London, 11. September. Den Kriegs-Minister, General Peel, hat der Staats-Sekretär des Innern, Herr Walpole, bei der Königin abgelöst, nachdem Lord Stanley, der sich schon zur Reise nach Balmoral vorbereitet hatte, sich dringender Geschäfte halber veranlaßt sah, in oder doch nahe bei der Hauptstadt zu bleiben. — Der „Sunday Gazette" zufolge würde, wenn Lord Cowley sich wirklich zur Ruhe setzte, Earl Stanhope (besser als Lord Mahon bekannt) und nicht Lord Malmesbury den Pariser Botschafterposten erhalten. Mag sein, denn wie schon früher einmal bemerkt wurde, hat Lord Stanley von des letzteren Befähigung eben so wenig hohe Begriffe, wie irgend ein unparteiischer Beurtheiler seiner früheren Thätigkeit.

Pommern.

Stettin, 14. September. Unsere älteren Krieger, die Landwehr-Bataillone, die 4. und 5. Bataillone, werden jetzt entlassen und kehren in ihre Heimath, zu ihren Familien zurück. Zwar werden vorläufig bei jedem Bataillon intermistisch 5te Kompagnien errichtet, aus welchen, wie wir hören, künftig die 20 neuen Regimenter gebildet werden sollen, jedoch verbleiben alle Kompagnieen nur in einer Stärke von 12 Unteroffizieren, 5 Spielleuten und 60 Mann. In dieser Stärke wird auch die 1. Kompagnie des 1. pomm. Grenadier-Regiments (König Fr. W. IV.) Nr. 2 an dem festlichen Einzuge der Armee in Berlin theilnehmen.

— Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr kamen hier etwa 280, von dem 1. Bataillon des 42 Infanterie-Regiments entlassene Reservisten und Landwehrleute per Dampfschiff von Swinemünde an und marschirten, unter Vortritt von 6 Musikanten, theils im Militär- theils im Civilanzuge, ja einige in erbeuteten österreichischen Uniformen, am Arme ihrer Frauen, Kinder, Bräute rc. und geschmückt mit Kränzen und Blumen durch die Junker-, Frauen-, Reifschläger-, Schulzenstraße, Kohlmarkt, Aschgeberstraße, Roßmarkt und Louisenstraße nach dem Königsplatze, wo sie vor der Statue Friedrich des Großen unter jubelnden Hurrah auseinandergingen.

— Gleich nach vorstehend erwähntem freudigen Jubel folgte eine erregte, ergreifende Scene. Der am Montage bei seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatze beim Verlassen des Waggons und Herabnehmen seines Gepäcks auf die Schienen gefallene und schon nach zwei Stunden seiner über seine glückliche Zurückkunft so freudig bewegten Familie durch einen plötzlichen Tod entrissene Feldpost-Schaffner Streeck wurde um 4 Uhr zu seiner letzten Ruhestätte gebracht. Wohl noch nie hatte ein Postbeamter ein so stattliches, wahrhaft theilnehmendes Gefolge. Voran gingen die mit ihm zu Felde gewesenen Assistenten und Postillone, dann folgten die bürgerlichen Leidtragenden, in ihrer Mitte der Herr Ober-Post-Direktor Spangler, und endlich alle Postbeamten Stettins, welche irgend vom Dienst hatten abkommen können. Wir wünschen von Herzen, daß die Zukunft der Wittwe und Kinder des in seinem Berufe Verunglückten möglichst sichergestellt werde.

— Bei der gestern Abend statgehabten Illumination waren auch viele recht schöne Transparente vorhanden. Allgemeine Anerkennung aber fanden 2 Transparente am Schulhause auf dem Rosengarten. Die Farbe war den Worten angepaßt und die Form und ganze Ausstattung recht schön gewählt. Man las dort:

> Wie herrlich ist es, o wie schön!
> Von edlem Muth entbrannt,
> Für Weib und Kind in Streit zu gehn,
> Für's theure Vaterland!
> So mancher Bruder, mancher Freund
> Sank als ein Held dahin
> Und schlug noch sterbend seinen Feind,
> Fiel siegreich über ihn.

Cöslin, 11. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden zu Vorstandsmitgliedern der Sparkasse gewählt die Herren B. Behrend und Justizrath Hillmar.

— Wie wir hören, ist der zum Rathsherrn gewählte Kaufmann C. Mampe von der Königlichen Regierung hierselbst bestätigt worden.

Colberg, 11. September. Vor einigen Tagen wurde an unserem Weststrande von Fischern aus Griebow ein Schwertfisch (Xiphias gladius) gefangen und für die naturhistorischen Sammlungen des Gymnasiums erworben. Er ist 8½ Fuß lang und findet sich in der Ostsee nur selten; der letzte, welcher hier vorgekommen ist, trieb vor etwa zehn Jahren in der Gegend von Kaltenhagen auf den Strand und ist sein Schwert ebenfalls im Besitze des Gymnasiums.

Vermischtes.

— Während der jüngsten Durchmärsche feindlicher Truppen durch unsere Stadt — so erzählt ein znaymer Correspondent — sah man eines Tages unter einer preußischen Brigade eine Menge von Soldaten, welche Geschwülste auf den Händen oder im Gesichte trugen, deren Entstehung man sich nicht erklären konnte. Neugierig, was die merkwürdige Erscheinung so vieler geschwollener Preußen zu bedeuten habe, fragte ich einen Portepéefähnrich, der gleichfalls mit dieser Zierde im Gesicht bedacht war, um die Entstehung derselben. Dieser erzählte, die Brigade, zu der auch sein Regiment gehöre, sei Tags zuvor etwa zwei Stunden hinter Schelletan gegen Budwitz zu in einem kleinen Dorfe zum Mittagmahle gelagert gewesen und seine Kompagnie habe sich gerade im weichen Rasen eines an der Straße gelegenen Gartens niedergelassen, in dessen Mitte sich ein Bienenhaus mit fünf Stöcken befand. Der Tag war ein herrlicher und die Bienen flogen im ganzen Garten zahllos umher. Während des Abkochens brachte eine Biene plötzlich einem Soldaten, der unfern vom Bienenhause schlief, einen schmerzlichen Stich im Gesicht bei. Der Soldat sprang auf und hatte im ersten Zorn nichts Eiligeres zu thun, als ein Zündnadelgewehr auf einen der Bienenstöcke abzuschießen. Auf diesen Schuß brachen sämmtliche Bienen nicht nur aus dem beschädigten, sondern auch aus allen andern Stöcken hervor und stachen mit solcher Wuth auf die schlafenden und wachenden Preußen los, daß denselben, nachdem sie sich über den Vorgang zurechtgefunden und die Bienen mit allem, was ihnen zur Hand war, besonders aber mit ihren Mänteln von sich abzuwehren gesucht hatten, nichts übrig blieb, als die Flucht zu ergreifen und den Garten zu verlassen. Von der ganzen Kompagnie waren nur siebenzehn Mann unbeschädigt aus dieser Affaire gekommen. „Sehen Sie", meinte der Fähnrich gutmüthig, „wenn sich die verd— Bienen gehörig dressiren und einexerciren ließen, könnten sie einen ganz respectablen Gegner unserer Armee abgeben." — „Wenn man sie nicht zwingen würde, in den — norddeutschen Bund einzutreten", replicirte ein blutjunger Tambour, während er sich die rothgestochene Wange rieb.

Literarisches.

v. Möller, das Recht der preußischen Kreis- und Provinzial-Verbände. Breslau 1866. S. 227. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. Das Buch bietet eine fleißige Darstellung sämmtlicher Kreis-, Kommunal- und Provinzialverbände des preußischen Staates mit genauer Angabe der Quellen. Die Zusammensetzung der Kreistage aus dem Herrenstanden, dem Ritterstande, dem Stande der Städte und der Landgemeinde in jeder Provinz, die Wahl zum Kreistage, die Suspension und der Verlust der Standtschaft, die Kompetenz des Kreistages, das Landrathsamt, die Kreisausschüsse, die Verwaltung des Kreises, seine Finanzen und Schulden, die Kreissparkasse und Armenpflege, wie die landwirthschaftliche Angelegenheiten finden ihre ausführliche sachliche Besprechung in kurzer, treffender Sprache und geben ein sehr treues Bild des ganzen gesetzlichen Verhältnisses. Ebenso ist die Darstellung bei dem Kommunal-Landtage und dem Provinzial-Landtage.

Landwirthschaftliches.

Liderung für Dampfmaschinen-Cylinder. Herr T. Schlumberger hat in einer Sitzung der Société industrielle in Elsaß über eine neue Liderung Folgendes mitgetheilt: Statt Hanf oder Kautschuck mache man eine Mischung von gleichen Theilen Talg und Sägespänen und drücke diese in die Stopfbüchse ein, nachdem man letztere durch einen um die Kolbenstange gelegten Baumwollendocht nach unten abgeschlossen hat. Ein gleicher Docht wird oben aufgelegt und dann die Stopfbüchse durch den Deckel geschlossen. Durch Anziehen der Schrauben wird die Mischung genügend komprimirt und erlangt nach einiger Zeit große Festigkeit und Dichte. Diese Methode soll sich bereits bewährt haben.

Der Fabrikbesitzer Desrumaux zu Rechem hat dem „Moniteur Belge" den Inhalt eines Schreibens mitgetheilt, welches er an Herrn Lefebure gerichtet hat. Es werden darin die Vortheile der Lefebüre'schen Methode so bezeichnet: 1. Der Flachs ist werthvoller, weil er weniger geschlagen zu werden braucht und die Fasern deshalb unversehrter bleiben. 2. Es wird bedeutend weniger Werg geliefert; die Ausbeute an Flachs ist entsprechend reichlicher. Jeder Flachsbrecher kann täglich mindestens 3 Kil. mehr brechen, als mit der amerikanischen Maschine. 4. Die Maschine kann täglich im Durchschnitt 1500 Kil. brechen. Um sie zu deiser hohen Leistungsfähigkeit zu bringen, muß man sie an einem trockenen Ort aufstellen. Zwei Knaben und zwei Arbeiter reichen, wenn sie gut eingeübt sind, aus, diese Arbeit zu verrichten. Um zu einer ausgedehnteren Verbreitung dieser Maschine beizutragen, gestattet Herr Lefebure allen Fabrikanten, sich durch eine Anschauung von den Vorzügen der Flachsbreche zu überzeugen, welche jetzt in der Fabrik zu Reckem in Thätigkeit ist.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 12. September, Abends. Der „Hamburger Korrespondent" veröffentlicht den Bündnißvertrag Hamburgs mit Preußen.

Wien, 12. September, Nachm. (Tel. Dep. der Schles. Ztg.) Einer Meldung des Verordnungsblattes zufolge ist FML. Freiherr v. Gablenz in Disponibilität versetzt. Gerüchtweise verlautet, daß österreichische Kriegsschiffe zum Schutze österreichischer Unterthanen nach Candia dirigirt sind. Die Aufstellung eines Observationskorps an der Ostgrenze ist angeordnet. Der Kaiserl. Internuntius ist hierher berufen.

Paris, 13. September, Morgens. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht eine am 30. Juli in Mexiko unterzeichnete Konvention, welche der französischen Regierung die Ueberweisung der Hälfte aus den Einnahmen sämmtlicher mexikanischen Seezölle bewilligt. Jedoch soll in den Zollämtern am stillen Ocean, wo die Ausfuhrsteuern bereits zu drei Viertheilen verpfändet sind, der der fanzösischen Regierung zu überlassende Theil nur 5 pCt. betragen. Der Ertrag der Ueberweisung soll sowohl zur Verzinsung, Amortisirung und Deckung sonstiger Verpflichtungen dienen, welche aus den beiden Anleihen der Jahre 1864 und 1865 herrühren, als auch zur Zahlung der 3 pCt. Zinsen der 216 Millionen, die durch den Vertrag von Miramare Frankreich zuerkannt sind, sowie der Summen, die Frankreich später vorgeschossen und die sich im Ganzen auf circa 250 Millionen belaufen. Falls die Zoll-Einnahmen nicht ausreichen, bleiben alle Rechte vorbehalten. Der etwaige Ueberschuß aus den Einnahmen soll zur Amortisation des der französischen Regierung schuldenden Kapitals verwandt werden. Die am 10. April in Miramare abgeschlossene Konvention wird, so weit sie die Finanzangelegenheit betrifft, aufgehoben.

Petersburg, 13. September. Die Journale veröffentlichen die Rede, die der Fürst Gortschakoff bei Gelegenheit des der amerikanischen Gesandtschaft gegebenen Abschiedsbanketts gehalten. Er sagte, daß er auf die Dauer des zwischen Rußland und Amerika stattfindenden guten Einvernehmens vertraue, daß dies aber für Niemanden eine Drohung, noch Gefahr bedeute, und weder von einem Begehr noch Hintergedanken inspirirt sei.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Wien, 13. September. Die „Debatte" erfährt: Frankreich, von England unterstützt, sei energisch bei der Pforte eingeschritten gegen die von Nordamerika angestrebte Erwerbung einer Insel im ägeischen Meere.

Florenz, 11. September. Berichte aus Wien von gestern melden: Die Unterhandlungen dauern fort, übermorgen findet die siebente Konferenz statt. Nur über wenige Punkte ist noch eine Meinungsverschiedenheit. Die Lösung der finanziellen Fragen ist durch die Präcedentien des Züricher Vertrages wesentlich erleichtert.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 13. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Lykkens Pröwe, Mouritzen von London; Lyna, Olsen von Stavanger; Norfolk (SD), Tamdale —, löscht in Swinemünde. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier 14¾ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. September. Weizen loco und Termine höher. Roggen-Termine setzten auch heute die seit einigen Tagen angenommene steigende Richtung fort, wozu namentlich umfangreiche Deckungs-, sowie Spekulationsankäufe beigetragen haben und beträgt die Steigerung neuerdings reichlich ½ Thlr. pr. Wspl., welche sich auch bis zum Schluß vollends behaupteten. Locowaare mäßig umgesetzt, holte etwas bessere Preise. Gek. 3000 Ctr.

Hafer loco preishaltend, Termine still. Gek. 600 Ctr. Für Rüböl bestand ebenfalls eine feste Stimmung. Abgeber zogen sich fortdauernd zurück, so daß Benöthigte etwas bessere Preise für alle Sichten anlegen mußten. Auch Spiritus schloß sich der allgemeinen Steigerung der übrigen Artikel an und nur zu wesentlich höheren Preisen waren Verkäufer im Markte vertreten, welche auch ihre erhöhten Forderungen durchsetzten. Gek. 90,000 Qrt.

Weizen loco 54–77 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. September-Oktober 67½ Rt. nom., Oktober-November u. November-Dezember 67¼ Rt. bez. u. Gd., ½ Br., April-Mai 68¾ Rt. bez.

Roggen loco 82–83pfd. 47¾, 48¼ ab Kahn und Bahn bez., schwimmend 82–83pfd. 47½, 48¼ Rt. bez., pr. September, und September-Oktober 47¼, ½, 48⅛ Rt. bez. u. B., 47¾ Rt. Gd., Oktober-November 47, ¾, ⅝ Rt. bez., ¾ Br., ½ Gd., November-Dezember 46¾, 47½, ⅜ Rt. bez., Frühjahr 46¼, 47 Rt. bez. u. Br., 46¾ Br., Mai-Juni 47, ½ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 38–45 Rt. bez. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23–27 Rt., schles. 25½ Rt. bez., pr. September-Oktober 24½ Rt., Oktober-November 24⅜ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., November-Dezember 24¼ Rt. bez., Frühjahr 24½ Rt. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50–64 Rt.

Rüböl loco $12\frac{7}{12}$ Rt. Br., September $12\frac{11}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober 12⅓, $\frac{5}{12}$, ⅓ Rt. bez. und Gd., ⅜ Rt. Br., Oktober-November 12¼, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., November-Dezember $12\frac{5}{24}$ Rt. bez., April-Mai 12¼, ⅓ Rt. bez.

Leinöl loco 14⅔ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15⅔ Rt. bez., September u. September-Oktober $14\frac{23}{24}$, 15⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November $14\frac{17}{24}$, 15 Rt. bez. u. Br., $14\frac{11}{12}$ Rt. Gd., November-Dezember 14⅚, ¾ Rt. bez. u. Gd., ⅚ Br., April-Mai 15⅛, ⅓ bez., Mai-Juni 15⅓, ½ bez. u. Gd., ⅔ Rt. Br.

Amsterdam, 12. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 Fl. höher, lebhaft. Roggen 3 Fl. höher, lebhaft. Raps pr. Oktober 70. Rüböl pr. Oktober 39½, pr. Mai 41⅞.

Berliner Börse vom 13. September 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	32½	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	106½	B
Bergisch-Märk. A.	9	4	150½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	214½	B
Berlin-Hamburg	9½	4	159	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205	bz
Berlin-Stettin	—	4	126½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	61¼	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	138	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98½	B
Cöln-Minden	—	4	150	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	50	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77½	B
do. do.	—	5	84	bz
Löbau-Zittau	—	4	35	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	G
Magd.-Halberstadt	—	4	199	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	266	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	128½	bz
Mecklenburger	3	4	71	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	71	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	70	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	166½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	148	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	98¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	B
Rheinische	—	4	119	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	--
Russ. Eisenbahnen	—	5	77	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93¾	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	109¼	bz
Thüringer	—	5	130	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Emission	4	83½	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	56	B
Aachen-Mastricht II.	5	56½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	97½	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. do. III.	3½	76¾	bz
do. do. III. B.	3½	76¾	bz
do. do. IV.	4½	94½	G
do. do. V.	4½	93⅞	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	93¾	B
Berlin-Anhalt	4	91¾	bz
do. do.	4½	96	G
Berlin-Hamburg	4	92	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89	bz
do. do. B	4	89	bz
do. do. C.	4	—	G
Berlin-Stettin	4½	—	B
do. do. II.	4	86½	B
do. do. III.	4	—	B
do. do. IV	4½	95½	B
Bresl.-Freib. D	4½	91¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	—	G
do. do. II.	5	100½	bz
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	95¾	bz
do. do.	4½	95¼	B
do. do. IV.	4	85	bz
Cosel-Oderberg	4	—	B
do. do. III.	4½	—	G
Magd.-Halberst.	4½	—	bz
- - Wittenb.	3	68¼	G
Magd.-Wittenb.	4½	94½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	85	B
Niederschl.-Mrk	4	89½	bz
do. do. conv.	4	—	G
do. do. - III.	4	88½	G
do. do. - IV.	4½	96½	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	89	bz
do. E.	3½	79½	G
do. F.	4½	93	G
Oesterr. Franz.	3	246½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94¼	B
do. 1862.	4½	94¼	B
do. v. St. gar.	4	—	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95	B
do. II. Em. gar.	4½	95	B
Rjäsan-Koslov	5	80½	bz
Rig-Dünab.	5	83	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	91¼	G
do do II	4	—	bz
do do III	4½	—	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	93¼	bz
do do III	4½	93¼	bz
Südösterr.	3	225½	bz
Thüringer	4	—	B
do III	4	90½	G
do IV	4½	96¾	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	96½	bz
Staatsanl. 1859	5	103¼	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	96½	bz
do 50/52	4	88	bz
do 1853	4	88	bz
do 1862	4	88	bz
Staatsschuldsch.	3½	84½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	95¾	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102	bz
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	101	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	80¼	bz
do neue	4	90¼	B
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	78	B
do -	4	86	G
Pomm. -	3½	80	bz
do -	4	90⅞	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	G
do -	4	90¼	bz
Schlesische	3½	87¼	G
Westpreuss.	3½	78½	B
do	4	85⅞	bz
do neue	4	85⅞	bz
Kur- u.N.Rentbr.	4	90⅛	bz
Pommer.Rentbr.	4	90	bz
Posensche -	4	89⅝	B
Preuss. -	4	89¾	G
Westf.-Rh.	4	95	B
Sächsische -	4	91½	G
Schlesische -	4	92¼	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	47	bz
do. Nat.-Anl.	5	53	bz
do 1854r Loose	4	59⅛	bz
do Creditloose		67	bz
do 1860r Loose	5	63½	bz
do 1864r Loose	—	37½	bz
do 1864r Sb.A.	5	60½	G
Italienische Anl.	5	56¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63¾	G
do. do. 6. A.	5	82½	G
Russ.-engl. Anl.	5	87½	bz
do do	3	53¼	B
do do 1862	5	88¼	bz
do.do.1864 holl.	5	93	G
do.do.1864 engl.	5	91	G
Russ.Prämien-A.	5	86⅛	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	65	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¾	B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	G
Amerikaner	6	75¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29½	B
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅝	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅜	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅙	bz
WienOest. W. 8T.	5	78	bz
do. do. 2 M.	5½	77½	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	6	83	bz
do. 3 Mon.	6	81¾	bz
Warschau 8 Tage	6	75¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	159	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	50	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	94	bz
Danzig	7 3/10	4	107	G
Königsberg	6½	4	108	G
Posen	6½	4	99¼	G
Magdeburg	5½	4	95	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110½	bz
Braunschweig	0	4	85⅝	bz
Weimar	6½	4	97	B
Rostock (neue)	—	4	109	B
Gera	7⅓	4	104½	B
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	97	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	bz
Hamburger Nordb.	9	4	117¾	G
do. Vereinsb.	8 19/23	4	108½	B
Hannover	—	4	82½	B
Bremen	6½	4	116¼	G
Luxemburg	6	4	82	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	97½	B
Darmstadt	6½	4	82¾	B
Leipzig	—	4	79¾	B
Meiningen	7	4	95	B
Koburg	8¼	4	92	B
Dessau	0	0	2⅜	B
Oesterreich	—	4	61¼	bz
Genf	—	4	26⅝	bz
Moldauische	0	4	21	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	98¼	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	107¼	G
Schles. Bank-Verein	—	4	112	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	97	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153	bz
Hörder Hütten	—	5	107	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	33½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ B	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	99⅔ G	Louisd'or	110⅞ bz
Oest. öst. W.	78½ bz	Sovereign	6 22⅞ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8⅝ G
Russ. Bankn.	76½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462½ G
Dollors	1 11⅞ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 16 bz	Silber	30 2 bz
Dukaten	3 5 bz		

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Johanna**, geb. **Riecke**, von einem gesunden Sohne zeigt ergebenst an
Sinzlow, den 11. September 1866.

W. Richter.

Todes-Anzeige.

Nach 10stündigen schweren Leiden entschlief sanft am 11. d. Mts., Abends 10 Uhr, unser geliebter Sohn, resp. Gatte und Vater von 3 unmündigen Kindern, der Lehrer **Friedrich Wiele** hier, welches statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzeigen

Freienwalde in Pom., den 12. September 1866.

Die Hinterbliebenen.

Eltern: pens. Steueraufseher **Wiele** nebst Frau. Die Wittwe **Mathilde Wiele**, geb. Grothe.

Bekanntmachung,

wegen Numerirung des neuen Bollwerks, der Königsstraße 2c.

Der nachstehende

Numerirungs-Plan

der Häuser des **neuen Bollwerks**, der **Königsstraße** und **Splittstraße**

Bisherige Bezeichnung.	Name des Besitzers.	Neu zu ertheilende Bezeichnung.
Splittstraße Nr. 7/8	v. Januskiewicz	Bollwer Nr. 33.
Keine	Kanzow	do. „ 34.
Keine	Ruthkowsky	do. „ 35.
Neues Bollwerk Nr. 1	Witte	do. 36.
do. „ 3	Franz	do. „ 37.
Königsstraße Nr. 5	Duvinage	Königsstr. Nr. 1.
do. „ 6	Dannert	do. „ 2.
do. „ 7	Rothenburg	do. 3.
do. „ 8	Herrmann	do. „ 4.
do. „ 9	Malbranc	do. „ 5.
do. „ 10	Malbranc	do. „ 6.
do. „ 11	Kuhk	do. „ 7.
do. „ 12	Johanniskloster gehörig	do. „ 8.
do. „ 13	Nebe	do. „ 9.
Neues Bollwerk Nr. 2	Schroeder	do. „ 10.
Königsstraße Nr. 14	Ohloff	do. „ 11.
do. „ 15	Blackstady	do. 12.
do. „ 16	Raupert	do. „ 13.
do. „ 17	Jacobi	do. „ 14.
do. „ 1	Simon	do. „ 15.
do. „ 2	Meister	do. „ 16.
do. „ 3	Kanzow	do. „ 17.
do. „ 4	Richter	do. „ 18.
Splittstraße Nr. 1/2	Eickstädt's Speicher	Splittstr. Nr. 1/2.
do. „ 3	Heidenreich	do. „ 3.
do. „ 4	Range	do. „ 4.
do. „ 5/6	Goltdammer's Speicher	do. „ 5/6.
do. „ 9	Renzel	do. „ 7.
do. „ 10	Kirchenwitz	do. „ 8.
do. „ 11	Sager	do. „ 9.
do. „ 12	Schmidt	do. „ 10.
do. „ 13	Ludewig	do. „ 11.
do. „ 14	Ludewig	do. „ 12.

wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten mit der Aufforderung gebracht, die den betreffenden Grundstücken zugetheilten neuen Hausnummern innerhalb 3 Wochen anbringen zu lassen.

Stettin, den 10. September 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, sollen auf dem kleinen Exercier-Platze in Folge der eingetretenen Demobilmachung eine Zahl der Königlichen Dienstpferde öffentlich gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 11. September 1866.

Königl. Grenadier-Regiment, König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pom.) Nr. 2.

Bekanntmachung,

betreffend die Meldung kranker oder verwundeter, hier in Privatpflege befindlicher Militair-Personen.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß Verwundeten- und Kranken-Transporte ohne Begleitung von ärztlichem und Aufsichts-Personal vom Kriegsschauplatze angekommen, und daß ein Theil der oft nur leicht Verwundeten und Kranken dann ohne Weiteres von Privaten in Pflege genommen und dadurch einer ordnungsmäßigen Controle, welche im Interesse der Disciplin fast unumgänglich nothwendig erachtet werden muß, entzogen worden sind.

Um den hieraus hervorgegangenen Uebelständen ohne Zeitverlust zu begegnen, werden in Folge höherer Anweisungen diejenigen Einwohner des diesseitigen Polizei-Bezirks, welche kranke oder verwundete Militair-Personen in Pflege genommen haben, hierdurch aufgefordert, dieselben, falls deren vorschriftsmäßige Meldung bei der Königlichen Kommandantur hierselbst noch nicht erfolgt ist, in dem betreffenden Polizei-Revier-Bureau zur diesseitigen weiteren Veranlassung **sofort** anzumelden.

Die Meldung muß auch die Angabe enthalten, unter wessen ärztlicher Controlle sich die qu. Kranken befinden und ob deren Heilung bald bevorsteht.

Stettin, den 30. August 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Kündigung.

Diejenigen der Stadt Stettin auf Grund unserer Bekanntmachung vom 26. Mai d. J. vorgestreckten Darlehne, über welche nachstehende Schuldscheine ausgefertigt sind, kündigen wir hiermit zum 15. Dezember d. J.

Die Valuten und bis zum 15. Dezember fällig gewordenen Zinsen liegen von diesem Tage ab in unserer Kämmerei-Kasse zur Abhebung gegen Auslieferung des Schuldscheins bereit und die Gefahr ihrer Aufbewahrung über den Termin hinaus trägt der Gläubiger.

Wir sind bereit, die Schuldscheine zu **jeder Zeit** gegen Verzicht auf weitern Zinsengenuß über den Auszahlungstag hinaus einzulösen, jedoch kann die Auszahlung der Zinsen erst drei Tage nach der Ablieferung des Schuldscheins erfolgen.

Schuldschein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuldschein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuldschein Nr.	im Betrage v. Thlr.	Schuldschein Nr.	im Betrage v. Thlr.
289.	100.	318.	100.	346.	100.	374.	1000.
290.	100.	321.	1000.	347.	550.	375.	100.
291.	150.	322.	500.	348.	200.	376.	100.
292.	100.	323.	100.	349.	200.	378.	200.
293.	1000.	324.	100.	351.	1500.	379.	150.
294.	200.	325.	700.	352.	100.	380.	550.
295.	200.	326.	400.	353.	400.	381.	100.
296.	100.	327.	1200.	354.	100.	382.	200.
297.	200.	328.	250.	355.	500.	383.	100.
298.	400.	329.	500.	356.	100.	384.	100.
300.	500.	330.	400.	357.	100.	385.	100.
301.	500.	331.	200.	358.	100.	386.	100.
302.	100.	332.	150.	359.	200.	387.	500.
303.	100.	333.	100.	360.	100.	388.	175.
304.	150.	334.	200.	361.	300.	389.	400.
305.	900.	335.	150.	362.	200.	390.	950
306.	100.	336.	300.	363.	100.	391.	400.
307.	200.	337.	600.	364.	200.	393.	100.
309.	700.	338.	100.	365.	100.	394.	100.
310.	100.	339.	100.	366.	150.	396.	400.
311.	500.	340.	300.	368.	200.	397.	300.
312.	100.	341.	300.	369.	200.	398.	100.
313.	200.	342.	1300.	370.	100.	399.	100.
314.	100.	343.	100.	371.	125.	400.	100.
315.	200.	344.	300.	372.	100.	401.	100.
317.	300.	345.	100.	373.	200.	402.	525.

Stettin, den 10. September 1866.

Der Magistrat.
Hering.

Verpachtung.

Zur anderweiten öffentlichen meistbietenden Verpachtung des am Zimmerplatze hierselbst belegenen fiskalischen Bauplatzes von 8194⅝ □Fuß vom 1. October d. J. ab auf eine ein- oder dreijähriger Zeitdauer soll höherer Bestimmung zufolge ein nochmaliger Licitationstermin abgehalten werden. Dieser ist auf

Sonnabend den 15. d. M., Vorm. 10 Uhr

in unserm Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations-Bedingungen in den Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können.

Von den Meistbietenden ist in dem Termine eine Kaution von 25 Rℓ zu bestellen.

Stettin, den 4. September 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Submissions-Einladung.

Die Gestellung von Pferden zur Ausführung der diesjährigen Walzarbeiten auf der Stettin-Pasewalker Straße Station Nr. 2,35 — 2,42, auf der Stettin-Berliner Straße Station Nr. 15,57 — 1587; 18,72 — 18,77; 18,79 — 19,16 soll im Wege der Submission verdungen werden.

Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind in meinem Geschäftslokal Louisenstraße Nr. 4 abzugeben, woselbst deren Eröffnung

am Sonnabend, den 23. September cr., Vormittags 9 Uhr

in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Stettin, den 10. September 1866.

Der Bau-Inspektor.
Thoemer.

Bekanntmachung.

Vom 13. d. Mts. ab werden täglich von früh 9 Uhr an überzählige Königliche Pferde auf dem kleinen Exercierplatze hier an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königl. Kommando der 3. Division.

A. B.

gez. **von Zitzewitz,**
Premier-Lieutenant und Divisions-Adjutant.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. September d. J., von Vormittags 11 Uhr an, werden 22 zur Formirung des Pommerschen schweren Landwehr-Reiter-Regiments vom diesseitigen Kreise in natura gestellte, jetzt zurückgegebene Mobilmachungs-Pferde vor dem Bahner Thore hier öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Greifenhagen, den 12. September 1866.

Der Landrath.
Coste.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. Oktober c. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 19 resp. Nr. 15 erfolgt:

hier bei unserer Hauptkasse vom 1. Oktober c. ab Vormittags, und
in Berlin vom 4. bis incl. 6. Oktober c. in unserem dortigen Empfangsgebäude Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Den Coupons muß bei der Präsentation ein Nummer-Verzeichniß, welches den Betrag der gewärtigen Zahlung und die Unterschrift des Besitzers oder des Präsentanten enthält, beigefügt sein.

Stettin, den 2. September 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



An Stelle des mit dem 1. September 1864 eingeführten Tarifs nebst Reglement für den Verband-Güterverkehr zwischen Stettin einer- und Warschau, Alexandrowo andererseits tritt vom 15. September d. J. ab ein anderweit redigirter Tarif nebst Reglement in Wirksamkeit. Tarif-Exemplare à Stück 2½ Sgr. sind bei unserer hiesigen Billetkasse käuflich zu haben.

Stettin, den 10. September 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Verkauf von 2 Mobilmachungs-Pferden.

Zwei der Stadt Stettin zurückgelieferte Landwehrmobilmachungspferde sollen

Sonnabend, den 15. September cr., Mittags 12 Uhr,

auf dem Roßmarkte vor der Wasserkunst hierselbst öffentlich **meistbietend** gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Stettin, den 12. September 1866.

gez. **Hempel**, Stadtrath.

Stettin, den 13. September 1866.

Nach dem in der am vorigen Sonnabend stattgehabten General-Versammlung des Stettiner Consum-Vereins erstatteten Gesellschaftsbericht ist der Waaren-Umsatz des Vereins im verflossenen Monat bedeutender gewesen als in jedem früheren Monate. Von den Waaren, welche der Verein selbst ein- und verkauft, z. B. Kaffee, Cichorien, Zucker, Gries, Graupen, Reis, Mehl, Cigarren, Taback, Brennmaterialien zc., und von den durch die Vereinslieferanten zu beziehenden Waaren verschiedenster Gattung wurden im Monat August für 3671 Thaler verkauft.

Die erzielten Resultate und die Zunahme von Mitgliedern, deren Anzahl jetzt auf 750 gestiegen ist, würden jedenfalls noch viel bedeutender gewesen sein, wenn nicht die durch den Krieg hervorgerufenen Störungen im Geschäftsleben hemmend gewirkt hätten. Die Segnungen des wieder erlangten Friedens werden einen um so rascheren Aufschwung begünstigen. Dem allgemeinen Geschäftsbericht folgte ein längerer Vortrag des Vorsitzenden über die geschichtliche Entwickelung, die Zwecke und Ziele der Consumvereine, unter speziellem Hinweis auf die großartigen Erfolge der englischen Consum-Vereine.

Die Versammlung folgte dem interessanten Vortrag mit gespannter Aufmerksamkeit und beschloß sodann, den Inhalt desselben in einer zur Vertheilung im Publikum bestimmten Broschüre drucken zu lassen, wozu die Kosten bereitwilligst gewährt wurden, da diese Broschüre jedenfalls von großem Nutzen für das Verständniß von dem Wesen und Wirken der Consumvereine sein dürfte.

Stettiner Consum-Verein.

1) **Lieferanten für Bäckerwaaren**: Bäckermstr. Rudolph, Roßmarkt 7, H Scheltzel, Aschgeberstr. 2, G. Recke, Lindenstr. 13b, C. Schendel, Mönchenstr. 24, Schultz, Wilhelmstr. 5, Holz, Fischerstr., Schwahn, Klosterstr. 3, Struck, Fuhrstr. 15, W. Tetzlaff, Grünhof, Grenzstr. 9c., Mitzlaff, Grünhof, Pölitzerstr. 30, W. Krüger, Züllchow, Hartmann, Züllchow, Dürr, Grabow, Langestr. 95, Petri, Grabow, Gießereistr. 21.

2) **Lieferanten für Fleischwaaren**: C. Raddatz, kl. Wollweberstr. 7, G. Stein, Rosengarten 2, Weiland, Breitestr. 21, Goldmund, Beutlerstr. 4, C. F. Liebeskind, Pölitzerstr. 34, Kubblank, Gießereistr. 20.

3) **Lieferanten für Weine, Biere und Spirituosen**: a) für Wein: Dahlhoff Nachfolger, gr. Oderstraße 5; b) für Spirituosen: C. F. Bävenroth, Schuhstraße 4; c) für Biere: W. Schülke, Grünhof, Pölitzerstraße 1 und Frauenstraße 7 im Souterain.

4) **Lieferant für sämmtliche Vorkostwaaren**: Hering, Breitestr. 15.

5) **Lieferanten für Seifen, Parfümerien zc.**: Schultz u. Dammast, Reifschlägerstr. 10 u. Frauenstr. 36, C. Duvinage, Königsstr. 5 und Grabow, Gießereistr. 32, A. Horn, Lindenstr. 5.

6) **Lieferanten für Haus- u. Küchengeräthe, Galanterie- und Kurzwaaren**: A. Töpfer, Schulzenstraße, und Moll und Hügel, Schulzenstr. 21.

7) **Lieferanten für Modewaaren, Tuche und Wollenwaaren**: Gust. Ad. Toepffer und Co., Reifschlägerstr., Jonas, Schulzenstr. 27—29, Stropp u. Vogler, Kohlmarkt 3. Max Meyer, Schuhstraße 4.

8) **Lieferanten für Galanterie-Waaren, Schreibmaterialien u. dergl.**: Lehmann & Schreiber, Börse.

9) **Lieferanten für Schreibmaterialien, Schulbücher, Musikalien und dergl.**: Prütz und Mauri, gr. Domstr. 20.

10) **Lieferanten für Schuhmacher-Waaren**: A. C. Dehn u. Co., Mönchenstr. 17—18. Aschert, Krautmarkt 9—10.

11) **Lieferant für Kürschnerwaaren**: A. F. Saath, am neuen Markt.

12) **Lieferanten für Klempner- u. Gelbgießerwaaren**: Klempnermeister C. Zuther, Kohlmarkt Nr. 18. C. Ludewig, Gelbgießermeister, Pelzerstraße 6.

13) **Lieferanten für Apothekerwaaren im Handverkauf**: Dr. Papst, Heumarkt.

14) **Lieferanten für Tapezier-Arbeiten**: Müller, Frauenstraße 10.

15) Für **Photographien**: Dietze u. Thomas, kleine Domstr., neben Gebr. Jenny.

16) Für **Porzellan- und Glaswaaren**: Hof-Lieferant Otto, Schulzen- und große Domstraße.

17) **Für Leinenwaaren und fertige Wäsche**: Rudolphy, Schulzenstr. 17. Peters, Breitestr. 6.

18) **Für Eisen- und Stahlwaaren**: Sodemann und Badestein, am Fischmarkt.

19) **Für Gold- und Silberwaaren** (Lager von Alfénide- u. Neusilber-Gegenständen): Ambach, Kohlmarkt 10. Eingang Schuhstraße.

20) **Für Glaserarbeiten**: J. Müller, Mönchenstr.

21) **Verkaufsstellen für diejenigen Artikel, mit welchen der Verein direkt Handel treibt**, als: Kaffee, Zucker, Cichorien, Chokolade, Mehl, Graupen, Gries, Reis, Pflaumen, Salz, Bohnen, Erbsen, Cigarren und Tabacke, Mostrich, Thee, Gewürze, Holz und Torf: Wittwe Jahncke, Frauenstr. 39, Büll, gr. Wollweberstr. 28, F. Müller, Schuhstraße 4, W. Tetzlaff, Grenzstr. 9c, A. Horn, Lindenstr. 5, Kommandite Duvinage, Grabow, Gießereistr. 32, und vom eigenen Lager Marienplatz 2, Mittwoch, Freitag von 8 bis 10 Uhr Abends und Sonntags früh von 9 bis 11 Uhr, hauptsächlich in größeren Mengen.

Aufnahme neuer Mitglieder Marienplatz 2, durch Herrn Kassirer Collas. Eintrittsgeld 10 Sgr., welche die erste Spareinlage bilden.

Auction.

Am Montag, den 24. September, findet auf dem Hofe zu Neetzow bei Jarmen eine Auction über verschiedene Gegenstände aus dem Nachlasse des Herrn **v. Kruse-Neetzow** statt, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Auction wird sich erstrecken auf:

1. mehrere, zum Theil sehr werthvolle Pferde, unter anderen eine 5jährige braune Vollblutstute vom Scherz und einen 5jährigen braunen Halbblut-Wallach vom Kreyer,
2. verschiedene, zum Theil fast neue Equipagen u. Staatsgeschirre,
3. verschiedene Maschinen, namentlich eine nur wenig gebrauchte, im besten Stande befindliche englische Dampfdreschmaschine,
4. eine beträchtliche Menge Mobiliar und Betten aus dem Schlosse. —

Beginn der Auction Vormittags 10 Uhr.

Die Auctionsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht. —

Die v. Kruse-Neetzow'sche Curatel.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Die letzte Gewinnziehung

der

150. Frankfurter Stadt-Lotterie

findet mit Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung vom 22. September bis zum 15. October d. J. Statt. Diese Hauptgewinne-Ziehung besteht aus nur 19,700 Loosen mit 6511 Gewinnen, wovon der Niedrigste fl. 100 beträgt. Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000 zc. zc.

Achtel-Original-Loose a 6 Rℓ. 15 Sgr., Viertel a 13 Rℓ., halbe a 26 Rℓ., ganze a 52 Rℓ., Verloosungspläne und amtliche Gewinnlisten gratis, empfiehlt

Friedrich Sintz, Ziegelgasse 2,
in Frankfurt a. M.

Cocos-Decken u. Läufer

offerirt billigst

die Cocos-Nuß-Decken-Fabrik und Weberei von

David Levy,

Pladrinstraße 3b.

NB. Das Belegen ganzer Zimmer wird nach gegebenem Grundriß billigst ausgeführt.

Holz- und Torf-Verkauf.

Buchen, birken, elsen, fichten Kloben, sowie auch schweren und leichten Torf zu billigen Preisen.

F. Kindermann, Klosterstr. 6.
Lagerplatz: Silberwiese.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

---

2 Schachtruthen große Bausteine werden sofort verlangt gr. Lastadie 29.

Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß am Sonntag, den 16. September, das **Stadt-Theater** eröffnet wird. Das Repertoire umfaßt alle Gebiete der dramatischen Kunst, wird die interessantesten Novitäten der Literatur, so wie die neuesten Schöpfungen der Tonkunst zur Aufführung bringen, von denen die hervorragendsten sind:

Opern: Die Afrikanerin von Meyerbeer; der fliegende Holländer von R. Wagner; das Pensionat von Fr. v. Suppé; schöne Helena von Offenbach.

Schau- und Lustspiele: Familie Benoiton von Sardou; Ein Preußenritt ins deutsche Reich v. A. Müller; mit Wind und Wasser von Wichmann; die zärtlichen Verwandten, die Epigramme, das Muttersöhnlein, von Roderich Benedix.

Liederspiele: Singvögelchen, Nymphe im Bade von Jakobsen; Wanderleben von Poly und Henrion.

Possen: Graupenmüller von H. Salingré; der Postillon von Müncheberg; die alte Schachtel.

Um dem vielseitig an mich ergangenen Wunsche, den Familienbesuch des Theaters durch Ermäßigung des Eintritts zu erleichtern, nachzukommen, werden in dieser Saison außer den bekannten festen Logen u. Plätze-Abonnements auf 200 Vorstellungen für 80 Rℓ. (mit Vorausbezahlung von jedes Mal 50 Vorstellungen.)

Monat-Dutzendbillets

für Parquet, II. Rang Balkon und II. Rang ausgegeben, und zwar dergestalt, daß dieselben à Dutzend halb zu Opern und halb zu Schauspiel-Vorstellungen (Lustspiel, Posse zc. mit einbegriffen) **während der Dauer eines Monates** zu allen Vorstellungen, mit Ausnahme der Abonnements suspendus, Gültigkeit haben. — Der Preis dieser Billets ist: Für Parquet à Dutzend 6 Rℓ., für II. Rang Balkon à Dutzend 5 Rℓ., für II. Rang Loge à Dutzend 4 Rℓ. — Am 1. eines jeden Monats werden neue Dutzend-Billets ausgegeben, und haben die früheren keine Gültigkeit mehr. — Für den halben Monat September werden **halbe Dutzend** (zu 3 Oper- und 3 Schauspielvorstellungen) von Freitag, den 14. d. Mts. ab, von 10—12 Uhr Vormittags, und von 2—3 Uhr Nachmittags an der Theaterkasse verkauft. —

Indem ich noch zum Schluß ein Verzeichniß der für die bevorstehende Saison engagirten Mitglieder bringe, mit der Versicherung, daß von meiner Seite alles geschehen ist, um ein, der Stadt Stettin würdiges Künstler-Ensemble zusammen zu stellen, empfehle ich mein Unternehmen vertrauensvoll einem hochgeehrten Publikum.

Stettin, den 13. September 1866.

Hochachtungsvoll ergebenst

K. Carlschulz.

Mitglieder-Verzeichniß.

Oper. Herr Preumeyer, Kapellmeister. Fräulein Hülgerth, dramatische Sängerin; Frl. Koudelka, Coloratursängerin; Frl. Walther, Soubrette; Frl. Denk, Altistin; Frl. Hipfel, komische Alte. — Herr Avoni, Heldentenor; Bary, lyrischer Tenor; Herr Alström, Tenorbuffo; Herr Hochheimer, Bariton; Herr Serpentin, Bariton; Hr. Wohlbrath, I. Baß; Hr. Oeser, Baß; Herr Koller, Baßbuffo; Herr Krieg, Baß und Baßbuffo; Herr Heckel, Musikdirektor. — 15 Herren u. 15 Damen im Chor. Frl. Fanny und Pauline Kohlenberg, Solotänzerinnen. —

Schauspiel. Frl. Klein, erste tragische Liebhaberin; Frl. Walden, Salon- und jugendliche Anstandsdame; Frl. Märtens, jugendliche Liebhaberin; Frl. Martini, muntere Liebhaberin; Fräul. Gauger, Soubrette; Frau Heigel, ernste und komische Mutter; Frl. Hipfel, komische Alte. — Herr Herrmann, Ober-Regisseur; Herr Schreiber, Helden und Liebhaber; Herr Buchholz, Helden und Liebhaber; Herr Reinhardt, jugendlicher Liebhaber; Herr Koch, Liebhaber; Herr Bethge, Intriguants- und Charakterrollen; Herr Weiher, I. Vater; Herr Kneiff, Herr Richardt, Komiker; Herr Fischbach, humoristischer Vater; Herr Scholz, Herr Wehrmann, Inspizienten.

Vermiethungen.

Wegen Versetzung ist gr. Domstr. 19, 3 Tr. hoch die Wohnung von 5 Stuben, Cabinet, nebst Zubehör zum 1. October zu vermiethen.

Frauenstraße 51

1 Treppe hoch, ein herrsch. Eckquartier von 3 gr. Stuben nebst allem Zubehör, Gas, Wasserleitung zum 1. Oktober miethsfrei; auch als Comptoir passend.

2 große Remisen ebendaselbst zum 1. Oktober miethsfrei

Näheres bei **E. Knappe,** Bollwerk 14.

Speicherstr. 9,

3 Treppen, sind 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche u. sehr gute Wirthschaftsräume zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth. z. 1. Octob. o. sp. z. v. Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sofort.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine **Erzieherin,** auch in der Musik bewandert, wird nach einem Gute in der Nähe Stettins verlangt. Näheres bei **G. Borek & Co., Roßmarkt 4.**

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der dritten Klasse 134. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rℓ. auf Nr. 45,745.

1 Gewinn von 1000 Rℓ. auf Nr. 61,969.

1 Gewinn zu 600 Rℓ. auf Nr. 29,395.

3 Gewinne zu 300 Rℓ. fielen auf Nr. 626. 45,871 und 88,502; und

8 Gewinne zu 100 Rℓ. auf Nr. 15,343. 23,687. 29,602. 36,371. 37,392. 40,684. 60,179 und 86,824.

Berlin, den 13. September 1866.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

---

135. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Dritte Klasse, zweiter Ziehungstag, 12. September 1866.

NB. Die in () stehende Zahl bezeichnet den auf die vorhergehende Nummer gefallenen Gewinn; Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 45 Thlrn.

100. 13. 51. 203. 92. 368 (50). 406. 602. 68. 726. 50. 54. 89. 896. 950. 64.
1037. 56. 105. 36. 261. 360 (50). 64. 413. 82. 556 (50). 613 (50) 44. 738 (60). 50. 819. 49. 80. 919.
2019. 52. 65. 96. 116. 87. 319. 24. 454. 81. 526. 616. 30. 86 (50). 738. 50. 51. 807. 43. 66. 68. 908. 77. 96.
3081 (50). 142. 238. 96. 334. 90 (50). 414. 47. 571. 656. 96. 741. 58. 59. 856. 62 (50). 88. 922. 24.
4025. 29. 63. 224. 86 310. 18. 34. 420. 24. 560 82. 645. 86. 736. 77. 827. 54 99. 942. 46. 61.
5033. 132 284. 85. 301. 38. 51. 96. 99. 440 (60). 587. 606. 34 (50). 823. 97.
6080. 90. 108. 204 (80). 45. 73. 324. 41. 60. 76 (50). 412 (50). 37. 505. 65 (50). 639. 54. 66. 812. 64. 926. 53. 83.
7000. 83. 171. 215. 90. 323. 46. 473. 75. 525. 67. 69. 92. 606. 13. 96. 726. 80. 817. 24. 70. 73. 962.
8002. 26 (50). 36. 158. 69 (100). 75 (50). 89. 203. 34. 424. 64. 522. 35. 87. 675. 747. 50. 54 (50). 869. 99. 965. 67 (100).
9003. 34. 57. 103. 39. 84 (50). 299. 336. 400. 9. 35. 77. 504. 24. 28. 51. 98. 678 (50). 718. 45. 898. 905. 41. 42.
10063. 90. 167. 81. 253. 68. 99. 342. 58. 484. 507. 56 67. 616. 33. 48. 59 (50). 703. 68. 804. 55 (50). 66. 73. 986.
11012. 28. 45. 130. 85. 216. 47. 77. 344. 416. 60. 522. 52. 682. 733. 67 813. 72. 909. 22.
12039. 57. 183. 84. 212. 309. 20. 42. 88. 401. 42. 48. 67. 79. 507. 47. 96. 606. 76. 799 832. 60. 927. 76.
13009. 17. 88. 143. 54. 244. 312. 444. 570. 603 (50). 23. 25. 46. 762. 855. 73. 919. 71. 84.
14010. 46. 49. 55. 57. 135. 38. 45. 72. 89. 298. 331. 49. 61. 443. 51. 71. 520. 79. 81. 616. 77. 777. 81. 890. 950.
15043. 74. 103. 26. 237. 80. 84. 94 (100). 350. 88. 471. 575. 85. 705. 9. 34. 42 (60). 57. 96. 809. 12. 47 (300) 921.
16033. 41. 82. 158. 91. 214. 36. 93. 384. 415. 48. 82. 89. 580. 95. 621. 51. 56. 747. 824 (600). 52. 67. 920. 26. 31. 86.
17037. 107. 29. 232. 38. 43. 72. 397. 410. 528. 64. 605. 22. 711. 94. 817 (50). 26. 32. 98. 902. 92.
18102. 11. 32. 51. 77 (50). 89. 240. 90. 94. 301. 410 (50). 19. 20. 501 (50). 21. 630. 44. 79. 745 (60). 49. 78. 897. 902. 68.
19026. 73. 141. 51. 223. 44. 56. 65 (60). 317. 466 (50) 511. 29. 643. 88. 793. 807. 8. 19. 24. 32. 46. 909. 14. 34. 72. 76.
20081. 86 90 (50). 93. 104. 274. 329. 58. 78. 441. 70. 74. 579 (60). 637. 46. 48. 69. 701 (300). 28. 34. 97. 803. 11. 957. 58. 62 (50) 63 (50). 80.
21152. 76. 202. 330. 41. 90. 478. 511. 663. 85. 87. 95 724. 29. 46. 76. 801. 922. 87.
22063. 133 50. 63. 268. 84. 328. 63. 420. 52. 99. 531. 46. 638. 703. 14. 25. 41. 810. 900. 39 (60).
23197. 282. 403. 42. 504. 62 (50). 686. 710. 24 (50). 77. 800. 12. 21. 32. 35. 924. 48.
24039. 118 54. 92. 99. 228 93. 95. 315 (50). 24. 35. 400. 500 40. 57. 714. 65. 72. 828. 54.
25024. 142. 321. 36. 73. 86. 98 (50). 424. 72. 508. 600. 73. 722 (60). 45. 52. 69. 92. 808. 23 37. 932.
26148 58. 79. 266. 67. 89 313. 56. 72. 74. 427 (50). 83. 529. 80. 609. 30. 90. 725. 60. 64. 82. 860 (50). 95. 981.
27025. 49 (80). 112. 84. 222. 26. 72. 77. 84. 345. 410. 30. 93. 500. 94. 613. 33. 71. 798. 855. 91. 909. 30. 37. 40. 86.
28006. 77. 133. 74. 291. 308. 19. 69. 93. 97 562 (50). 691. 765. 70. 98. 966. 73.
29123. 295. 429. 63 (50). 82. 547. 55. 93. 645. 728. 83. 98. 892. 911. 14. 24. 27. 48.
30024. 32. 102 (50). 17. 39. 43 (60). 48. 284. 96. 318. 19. 40. 405. 9. 20. 25. 542. 48. 614 (50). 99. 707. 94. 828. 32. 902. 22. 31. 39 (50). 46. 60. 86. 96.
31059. 73 (50). 124. 65 (50). 98. 207. 50. 66. 88. 402. 66. 607 (60). 708. 802. 926. 29. 98.
32058. 115. 64. 84. 215. 95. 424. 59. 79. 98. 504. 13. 15. 90. 94. 641. 77. 95. 745 (80). 98. 840. 924. 62. 71.
33078. 104. 244. 67. 76. 81 88. 430 (60). 542 (50). 83. 634 (60). 73. 77. 758. 907.
34025. 131. 35. 67. 77. 250 (60). 72. 341. 83. 452. 56. 89. 600. 18 (50). 39. 47. 57 (80). 717. 21. 38. 57 (100). 71 (50). 894. 904 (50).
35065. 87. 99. 188. 228 (80). 55. 87 (50). 319. 477. 82. 83. 504. 6. 637. 99. 706. 816. 60. 927. 31. 48.
36013. 94. 236. 347. 50. 523. 49. 54. 89. 674. 714. 74. 98. 815. 95.
37031. 71 (50). 119. 216. 44. 55. 60. 67. 329. 46 (50). 52. 428. 78 (60). 93. 529. 646. 69. 94. 97. 710. 15. 20. 75. 802. 67. 991.
38006. 60. 79. 121. 238. 57. 327. 37 (50). 41. 98. 409. 51 (50). 86. 98. 530. 604. 13. 63. 65. 718. 29 (80). 75. 97. 832. 36. 81. 909. 61.
39016. 83. 120. 88. 90 (80). 437. 61. 545. 73. 620. 37. 59. 62 (100). 67. 84. 740 (50). 46. 59. 70. 92. 844 (60). 49. 922. 24. 88.
40160. 214. 73. 520. 37. 87. 641. 766. 97. 818 (60). 969. 70. 99.
41016. 31. 51 61. 138 (50). 51. 81. 98. 202 (50). 10. 13. 17. 70. 321. 592. 699. 710. 71. 850. 98. 952.
42037 (50). 109. 81. 84. 98. 231. 44. 67. 341. 73 (60). 96 (100). 454. 501. 14. 97. 604. 9. 23. 47. 713. 68. 885. 971. 86.
43023. 49. 86. 96. 152. 332. 38. 441 (80). 525 (80). 33. 35. 43. 49. 609. 715. 69. 71. 89. 94. 803. 5. 914.
44008. 11. 23. 31. 105. 15. 75. 215. 50 (50). 348. 620. 792. 847. 52 (50). 70. 79 (50). 903. 59.
45075. 155. 63. 71. 250. 392. 411. 87. 572. 82. 815. 928.
46030. 62 (50). 81. 165. 244. 51. 88. 322. 95. 429 (50). 31. 71. 73. 545. 49. 79. 622. 883. 85 901. 4. 63. 77.
47004. 149 58. 76. 78. 83 (50). 85. 285. 311. 13. 83. 89. 440. 64. 582. 626. 40. 46. 82. 750 838. 95. 906. 16.
48009. 57. 185. 97. 248. 88. 314. 41. 402. 35. 42. 48. 514. 31. 635. 768. 979.
49023. 221. 57. 302. 84 (80). 420. 55. 58 (50). 78. 86. 580 (80). 89. 661. 62. 723. 75. 825. 86. 94. 998.
50020. 24 (50). 62. 104. 26. 38. 216. 40. 60. 74. 404 (50). 53. 65. 512 15. 27. 70. 86. 639. 74. 94. 708. 39. 49. 93. 885. 954 (300). 61. 87.
51048. 89. 90. 95 (60). 105. 28. 70. 312. 416. 62. 525. 70. 72. 626. 714. 816. 53.
52012. 32. 170. 240. 63. 308. 46. 60. 427. 56. 68. 588. 628. 82 (60). 91 (600). 763.
53099. 101. 3 (50). 53. 66. 232. 317. 24. 48. 63. 65. 79 (50). 413 544. 91. 656. 719. 25. 28. 34. 79. 814 (50). 91. 918.
54081. 82. 86. 133. 37. 54. 68. 211. 80. 306. 56. 68. 76. 449 (80). 97. 650. 98. 715. 92. 822. 67. 77. 83. 955. 58.
55002 (60). 38 (50). 88. 165. 440. 43. 505. 38. 57. 645. 72. 747. 90. 803. 18. 42. 967.
56041. 112. 74. 75. 251. 59. 60. 459 (60). 92. 507. 39. 49. 58. 97. 612 708. 12. 87. 813. 25.
57059. 76. 79 (50). 138. 55. 85 (50). 200. 32 (50). 62. 381. 410. 60. 503 (60). 5. 15. 45. 620. 39. 41. 66. 766. 76. 88. 815. 959.
58037. 180. 361. 85. 423. 47. 521. 31. 63. 699. 741. 45. 53. 65. 67. 829. 63 (50). 70. 75. 964. 69.
59015. 59. 252. 402. 41. 58. 75. 76. 536. 78. 99. 614. 30. 721. 48. 805. 24. 39. 87. 924.
60017 53. 57. 224. 37 (50). 53 (80). 61. 305. 9. 19. 53. 74. 518 (60). 86. 625. 37. 49. 780. 863. 94. 963. 85.
61027. 90. 122. 59. 200. 66. 69. 79. 392 (50). 512. 29. 99. 609. 84. 86. 89. 784. 813. 30 64. 72. 996.
62026. 62. 173. 91. 239. 374. 83. 451. 521. 76. 80. 700. 44. 80. 811. 950 65. 73.
63036. 84. 137. 202 66. 80. 309. 402. 22. 24. 23. 63. 82. 503. 641. 74. 85. 89. 93. 802 (50). 84. 902. 61.
64169. 74. 234 90. 437 61. 74. 605. 42. 43. 53 92 (50). 772. 824. 37. 69. 91. 900. 13. 16.
65044. 56 (50). 100. 33. 35. 62. 85. 277. 84. 337. 471. 504 11 (50). 26. 47. 626. 53. 736. 52. 56. 888.
66003. 70. 114. 36. 56. 63. 203. 40. 42. 338. 52. 59. 437. 85. 693. 715 (60). 811. 907. 79.
67050. 58 (80). 220. 47. 56. 332. 54. 425. 576. 626. 48 (50). 707. 18 (60). 87. 823. 49. 63. 931. 79. 82.
68099. 267. 74. 80. 406. 565. 79. 635. 44. 71. 729. 43. 821 (600). 903. 8 (50). 31. 70.
69021. 102. 33. 51. 63. 98. 231. 318 (50). 437. 70. 521. 47. 76. 624. 96. 708. 96. 98. 890. 97. 925.
70147. 78. 93. 230 (80). 337. 433. 68. 583. 694. 788. 804. 916. 51. 72.
71086. 117. 42. 77. 211. 62. 77. 87. 324. 75. 90. 444. 99. 512. 30. 95 (50). 629. 33. 55. 706. 95. 874. 89. 968.
72051. 125 (2000) 77. 228. 31. 44. 65. 394. 413. 72. 518. 629. 49. 73. 734. 76. 802. 29. 86 (60). 911 (50). 26. 63.
73036. 39. 221. 27. 51. 420. 60. 72 (100). 92 (50). 96 (80). 602. 763. 67. 957. 77.
74031. 34. 57. 70 (50). 157. 64. 92. 207. 70. 365. 405. 70. 75. 93. 535. 615. 751. 868. 74.
75087 (300). 101. 35. 259. 356. 441. 71. 539. 42. 54. 624 (60). 89. 718 (80). 22. 30. 803. 61. 68. 914. 24. 68.
76010. 20. 161. 66. 204. 11. 12. 25. 54. 328 (80). 80. 86. 457. 91. 557. 83. 85. 633. 734. 833. 55.
77002. 63. 205 95. 98. 371. 421. 82. 92. 552 (60). 64. 71. 77. 683. 756. 99. 808. 16. 23. 916. 72.
78234. 353 55 (60). 469. 524 (50). 37. 726. 43 (80). 51 (80). 838. 921. 32.
79114. 64 (50). 76. 92. 242. 59. 98. 379. 416. 28. 92 578. 683. 709. 59. 72. 99. 800. 97. 903 10. 28. 56
80090. 91 (80). 115. 272. 308. 438. 50. 526. 634. 735. 880. 908. 96.
81006. 49. 65. 171. 224 32. 46. 51 (50). 72. 75. 78. 342. 69. 407. 51. 560. 82 (1000). 93. 619 (50). 56. 81. 710. 64. 904. 75.
82080. 125. 29. 54. 222. 44. 54. 64. 94 (50). 336. 419. 552. 63. 606. 34. 54. 706. 32. 866. 72. 910 (50). 29. 45. 93.
83010. 84. 114. 16. 92. 256. 93 (50). 308. 61 (80). 411. 506 34. 59. 677. 79. 83. 95. 762. 820.
84014. 66. 90. 96. 153. 219. 309. 15. 74. 75. 76 (50). 481. 510. 32. 33. 53. 78. 87. 627. 28. 85. 713 (50). 28. 31 (50). 73. 808. 34 (50). 902. 45. 46. 47.
85116. 78. 99. 203. 16. 51 (50). 458. 69. 95. 568. 85. 95. 97. 630 (60). 34. 757 825 37. 45. 75. 903. 18.
86101. 21. 36. 80. 81. 224. 369. 77. 483. 85 (60). 534. 35. 60. 662. 68. 790. 807 (50). 78. 95.
87015. 104 (50). 71. 96. 202. 27. 73. 76. 435. 51. 656. 751. 66. 91. 834 96. 938. 52. 74.
88077 (60). 116. 22. 258. 385. 456. 64. 315. 24. 65. 97. 624. 36. 38. 56. 70. 84. 89. 761. 803. 27. 947 (50). 93.
89024. 27. 37. 45. 53. 69. 85. 88 (50). 116. 74. 80. 89. 225. 35. 346. 78. 446. 94 (100). 529. 45. 75. 622. 749. 76. 85. 818. 30. 50. 71. 918. 44. 88.
90132. 37. 52. 87. 267. 336. 401. 68. 647. 59. 791. 835. 923. 97.
91015. 20. 119. 43. 353. 94. 431 (50). 518. 607. 9. 94. 753. 864. 951. 53. 92.
92005. 46. 49. 113. 27. 52. 66. 88. 95 (50). 228 (100). 74. 91. 330. 415 (50). 547. 51. 64. 94. 628. 29. 722. 29. 830. 907. 40. 75. 99 (50).
93006. 234. 91. 419. 66. 510. 54. 721. 37. 44. 71. 89. 870 (50). 94. 963. 78. 85 (50). 95.
94102. 358. 89. 415. 34 (50). 588. 672 (80). 75. 88. 95. 737. 838. 88. 94. 901. 21. 34. 48.